Mittheilungen
über die Verhandlungen des Landtags.
I. Kammer.

№ 25. Dresden, am 12. Mai. **1855.**

Sechs und zwanzigste öffentliche Sitzung der ersten Kammer am 8. Mai 1855.

Inhalt:

Bemerkung zum Protokoll. — Mittheilung des Staatsministers v. Beust, die Abwesenheit desselben während der Berathung über Pos. 75 des Ausgabebudgets betr. (Beiträge zu den Ausgaben des Deutschen Bundes.) Besprechung und Erledigung dieser Angelegenheit. — Registrandenvortrag. — Antrag des Staatsministers v. Nostitz und Jänckendorf um Verstärkung der ersten Deputation und Verweisung der deshalb vorzunehmenden Wahlen auf die nächste Tagesordnung. — Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das Königliche Decret, den Elsterbrunnen betr. — Berathung und Beschlußfassung über Abschnitt I und II. Schlußabstimmung über das Postulat, die Wandelbahn betr., sowie über das Königliche Decret selbst. Beschlußfassung über die hierzu gehörige Petition Schiller's zu Elster.

Die Sitzung beginnt Vormittags ½12 Uhr mit Verlesung des vom Secretär v. Egidy über die letzte Sitzung aufgenommenen Protokolls in Gegenwart der Staatsminister Dr. Zschinsky und v. Beust, ingleichen des Königlichen Commissars Regierungsrath Susemihl und 28 Kammermitgliedern.

Präsident v. Schönfels: Hat Jemand gegen die Fassung dieses Protokolls etwas einzuwenden.

v. König: Ich möchte den Herrn Secretär ersuchen, die referirte Aeußerung von mir nach einer Seite hin zu vervollständigen oder vielmehr zu beschränken, indem ich mich nur gegen die Ansicht ausgesprochen habe, als ob es rathsam sei, namentlich auch die richterlichen Beamten auf Kündigung anzustellen, wovon sodann eben der Herr Staatsminister Veranlassung nahm, auch die Rechte der Staatsdiener anderer Branchen in dieser Beziehung zu wahren. In der Allgemeinheit (wie es nach dem Protokoll den Anschein gewinnen könnte), habe ich mich gegen Anstellung auf Kündigung nicht ausgesprochen, vielmehr diese Frage selbst mit Bezug auf die Pensionslast und gewisse Subalternbeamten der weitern Erwägung für sehr werth gefunden.

Präsident v. Schönfels: Es wird diese Bemerkung berücksichtigt und das Protokoll demnach abgeändert werden.

Staatsminister v. Beust: Es ist im Laufe der letzten Sitzung ein Gegenstand zur Berathung gekommen, welcher einem meiner Departements angehört, und es ist meine Abwesenheit bei jener Berathung um so mehr bemerkt worden, als ein geehrtes Mitglied dieser hohen Kammer im Laufe dieser Berathung die Absicht ausgesprochen hat, eine Anregung zu thun, wovon er in Betracht meiner Abwesenheit Umgang nahm. Ich darf voraussetzen, daß von Seiten der Mitglieder dieser hohen Kammer deshalb mir ein Vorwurf nicht gemacht wird, weil ich zufällig an jenem Tage an der Berathung nicht Theil nehmen konnte. Es muß mir jedoch daran gelegen sein, daß man auch außerhalb dieses Saales nicht glaube, als könnte ich die der hohen Kammer schuldigen Rücksichten aus den Augen setzen und dies um so mehr, als man es in einem hiesigen Blatte für nöthig gefunden hat, meine damalige Abwesenheit dem Publicum durch fette Schrift anschaulich zu machen. Ich erlaube mir daher zu bemerken, daß ich im Anfange der Sitzung zwar anwesend war, mich jedoch entfernte, theils, weil ich voraussetzen durfte, daß die Berathung über das Budget des Finanzministeriums längere Zeit andauern würde, theils, weil ich genöthigt war, einer diplomatischen Audienz beizuwohnen, welche Se. Majestät der König anzuberaumen geruht hatten. Nach deren Beendigung fand ich mich hier wieder ein, aber zu meinem großen Bedauern war die Sitzung bereits beendigt. Dies wollte ich nur zur Erklärung meiner damaligen Abwesenheit bemerken.

Bürgermeister Müller: Wenn meine Aeußerung, die ich in der letzten Sitzung gethan habe, die Veranlassung geworden sein sollte, auf die Abwesenheit des Herrn Staatsministers ein nicht ganz günstiges Streiflicht fallen zu lassen, so muß ich mir in der That die Versicherung gestatten, daß ich das meinerseits unbedingt nicht beabsichtigt habe. Ob ich es absichtslos verschuldet habe, muß ich Ihrer Entscheidung anheim geben. Ich gestatte mir, zu diesem Behufe die wenigen Worte, die ich geäußert habe, nochmals aus den stenographischen Niederschriften vorzulesen. Ich habe geäußert: „Ich beabsichtigte allerdings in Bezug auf diesen Punkt einen Wunsch bezüglich der jetzi-

SLUB
Wir führen Wissen.